

**AUTONOMES REFERAT FÜR  
BEHINDERTE UND CHRONISCH  
KRANKE  
*WAHLZEITUNG***



# Wahlaufruf zur Wahl des autonomen Referats für die Belange behinderter und chronisch kranker Studierender (ABeR)

In diesem Semester finden die Wahlen des ABeR **als reine Briefwahl** statt.

Wahlberechtigt sind alle behinderten und chronisch kranken Studierenden der JGU Mainz.

Die Briefwahl kann ab sofort beim Wahlausschuss beantragt werden.

Den Antrag könnt ihr formlos

per **Mail** an [autonome-wahlen@stupa.uni-mainz.de](mailto:autonome-wahlen@stupa.uni-mainz.de) von

eurer **Students-Mailadresse**

oder **schriftlich** an: Wahlausschuss Behindertenreferat c/o AStA Uni Mainz, Staudingerweg 21, 55128 Mainz

in beiden Fällen unter **Beifügung** eurer aktuellen **Studienbescheinigung vom Wintersemester 20/21** senden.

Bitte gebt in beiden Fällen der Beantragung **unbedingt eure Zusendeadresse an** und **für welches autonome Referat ihr Briefwahl beantragen** wollt.

Die **Briefwahanträge** müssen **bis spätestens 03.02.21 um 10 Uhr** beim Wahlausschuss eingegangen sein.

Die ausgefüllten **Wahlbriefe** müssen **bis spätestens 10.02.21 um 15 Uhr** beim Wahlausschuss eingegangen sein.

Zur Wahl stehen (in vom Wahlausschuss ausgeloster Reihenfolge):

1. Karoline Hinkfoth
2. Michel Kleinschnieder
3. Nina Becker

Es können bis zu drei Stimmen abgegeben werden. Wird keine Person angekreuzt, zählt dies als Enthaltung. Die Vergabe von mehr als einer Stimme pro Person, mehr als drei Stimmen insgesamt sowie das Hinzufügen von Vermerken führen zur Ungültigkeit des Stimmzettels.

Einen Hinweis zur Wahlzeitung könnt ihr den Wahlunterlagen entnehmen.

Wir hoffen auf eine hohe Wahlbeteiligung!

Mainz, den 26.01.2021

Für den Wahlausschuss

Carina Lang

Hey, ich bin Karoline

Texte über sich selbst zu schreiben, ist ja immer ein bisschen seltsam. Finde ich.

Vor allem solche, in denen Mensch sich selbst anpreisen soll. Zum Beispiel, um gewählt zu werden.

Und weil ich das so seltsam finde, kommen jetzt hier auch nicht die 500 (oder 50... oder 5) besten Gründe für euch, mich zu wählen.

Sondern einfach nur die Info, dass ich mich freuen würde, wenn ihr es tätet.

Ich würde zusammen mit Michel und Nina nämlich gern dazu beitragen, dass das Studi Leben für uns behinderte und/oder chronisch kranke Studierende schöner, lustiger, leichter und verbundener wird. Gerade jetzt in diesen, doch zuweilen nervtötenden und anstrengenden, pandemischen Zeiten. Weil zusammen einfach ganz oft besser ist als allein. Und Mensch mehr schafft und zu mehr Lust hat, wenn andere auch mitmachen. Ist meine Erfahrung. Zum Leben und zum studieren.

Also: Ich fände mehr Austausch, gemeinsame Zeit und geteilte Freude ganz gut. Geht ja zum Glück auch alles online.

Und ich denke, das sollten wir einfach mal angehen, ausprobieren und uns kennenlernen.

Außerdem würde ich gern noch mehr Aufmerksamkeit dafür schaffen, was an der Uni noch nicht rund läuft in Sachen Barrierefreiheit oder zumindest -armut. Damit sich Dinge verändern und in den Fokus rücken.

Ich finde nämlich, es müsste sich viel mehr und viel schneller ändern. Und das tun sie natürlich nicht von selbst.

Also: Wir müssen viele Dinge, ganz neu, solidarisch, inklusiv und unkomplizierter denken und machen.

Damit es genau das wird.

Revolution und so.

Ah, vielleicht ist noch relevant, was ich an der Uni eigentlich so mache.

'Nen Master in Philosophie.

Weil nicht nur an der Uni, sondern auch in der übrigen Welt, außerhalb unseres schönen Beton-und-Bücher-Mikrokosmos viele Dinge einfach nicht so richtig gut laufen und neu gedacht, neu konzipiert, neu gemacht werden müssen. Finde ich. Nun denn.

Merci für eure Stimme &  
auf bald Karoline



Hallo Alle miteinander,

ich bin, wie die letzten Jahre auch, der Michel Kleinschnieder und bewerbe mich erneut um einen Platz im Behindertenreferat. Die letzten Jahre hab ich das mit der Katrin zu zweit gemacht, da diese aber im Sommer 2019 ihren Abschluss gemacht hat, war ich seit dem alleine im Referat. Da durch die Pandemie keine Wahlen möglich waren, hatte ich glaube ich die Rekordamtszeit von zwei Jahren in einer Legislatur.

Um so mehr freue ich mich das jetzt zwei neue Leute kandidieren, denn zu dritt denke ich können wir eine Menge tolle Sachen bewerkstelligen und man wird nicht von den Alltagsarbeiten aufgebraucht.

Ich denke das es schwer ist zu sagen wann und wie wieder richtige Veranstaltungen stattfinden können, aber ich will mich weiter damit beschäftigen. Zur Not müssen diese eben digital stattfinden. Ebenso will ich in der nächsten Amtszeit weiter die Kommunikation innerhalb unserer Gruppe stärken, vielleicht mit digitalen Meetings und Spieleabenden.

Jedenfalls, vielen Dank fr alle die an der Wahl auch zu diesen Zeiten teilnehmen.

Bis bald,

Euer Michel.

Mein Name ist Nina Becker, ich bin von Geburt an fast blind und studiere seit einiger Zeit Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Sonderpädagogik und Soziologie an der JGU Mainz. Im Laufe meines Studiums bekam ich schon einige Gelegenheiten, aktiv etwas gegen bestehende Barrieren im Studium zu unternehmen und in verschiedenen Bereichen mitzuarbeiten. Seit etwa einem Jahr bin ich wissenschaftliche Hilfskraft beim Zentrum für Datenverarbeitung und teste dort das neue Webdesign der Uni auf Barrierefreiheit. Auch mein Praktikum bei der Servicestelle für barrierefreies Studieren hat mir deutlich gezeigt, wo noch Handlungsbedarf besteht und welchen Hürden Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit tagtäglich gegenüberstehen. Deshalb freue ich mich sehr über die Möglichkeit, meine Erfahrungen und Ideen nun im ABER einbringen zu können.

Für die Zukunft wünsche ich mir ...

- \* mehr Bewusstsein für Beeinträchtigungen und Erkrankungen aller Art und die Schwierigkeiten, die dadurch im Studium auftreten können
- \* einen offeneren Umgang mit Beeinträchtigungen -> raus aus der Tabuzone
- \* keine Angst vor Diskriminierung o. Ä. aufgrund von Hilfebedarf (jeder soll die Hilfe bekommen, die er benötigt und sich nicht scheuen, diese einzufordern)
- \* Sensibilisierung von Studierendenschaft und Angestellten zum Thema Behinderung/Erkrankung
- \* keine Fokussierung auf klassische (sichtbare) Beeinträchtigungen, sondern ebenso ein Augenmerk auf psychische und/oder chronische Erkrankungen
- \* mehr Sichtbarkeit von Studierenden mit Beeinträchtigung aller Art im Unialltag (sich nicht verstecken müssen)
- \* aktive Einbeziehung/Beteiligung von Betroffenen, um mehr Barrierefreiheit zu schaffen und Schwierigkeiten zu identifizieren
- \* eine offene Gesprächskultur zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, um Berührungspunkte und Unsicherheiten abzubauen

Zu meinen konkreten Ideen zählt beispielsweise ...

- \* ein taktiles Lageplan zur generellen Orientierung auf dem Campusgelände
- \* die Schaffung einer Austauschmöglichkeit aller Studierenden mit Beeinträchtigung
- \* gemeinsame Aktivitäten zum Abbau von Barrieren (Stammtisch, Spieleabend etc.)
- \* und vieles mehr...